

Zesen, Philipp von: Als Er verreiset (1641)

1 Jhr Bücher meine lust und freude/
2 du leichte feder du/
3 die ich zu meinen Liedern schneide/
4 hört meinen seuftzen zu.

5 Ich soll Euch nun verlaßten/
6 wie fang ichs doch nur an/
7 soll zihen meine straßen/
8 ein' ungebähnte bahn?

9 Der Weg wird mir zu lange/
10 das scheiden ist zu schwer/
11 Es ist mir angst und bange
12 und bin bekümmert sehr.

13 Wer will die zeit vertreiben/
14 die allzulange zeit/
15 wann ich nicht mehr kann schreiben
16 von meiner Adelheit.

17 Wann ich nicht mehr kann lesen/
18 den Edlen Opitz da/
19 wie jhm sey lieb gewesen
20 die braune Flavia.

21 Wann Flaccus schöne Lieder/
22 wann Maro nicht bey mier/
23 so ist mier nur zuwieder
24 die schönste lust und zier.

25 Die zeit wil nicht verfließen/
26 wann Sappho schweigen muß/
27 wenn mich nicht kann durchsüßen

28 der schwere Pindarus.

29 Doch weil ich ja soll scheiden
30 und euch nicht länger sehn/
31 so hoff ich/ soll mit freuden
32 mein wündschen auch geschehn.

33 In kurtzen komm ich wieder
34 und dessen tröst ich mich/
35 da sollen denn die Lieder
36 erst recht anheben sich.

(Textopus: Als Er verreiset. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/9358>)